



Vereinsjournal 2010 / 2011

## Off-Season

### Sommeraktivitäten

#### Besondere Tage....

Der heurige Sommer wird vielen Spielern bleibend in Erinnerung bleiben: an unterschiedlichsten Tagen sollte ein Veränderung eintreten, die von kolossaler Bedeutung sein sollte – mit einem Schlag erfolgte eine unerklärliche Gewichtszunahme (so um die 20 Gramm), der Gang wurde unrund (leichter Rechtsdrall), das Vermögen halbierte sich schlagartig. Nach langer hartnäckiger Weigerung haben sich wieder zwei Old Red Bulls und ein Jungbulle getraut: nach Jahren des Lotterlebens haben Toni und Mike sowie Willi für geordnete Verhältnisse gesorgt und sind in den Hafen der Ehe eingelaufen.

#### Die Konstante....

Stichwort: Hafen – Stichwort: Meer – Stichwort: Strand

#### BEACHVOLLEYBALL

Entgegen der Ankündigung aus dem letzten Jahr spielten die „Old Red Bulls **Babies**“ heuer nicht in rosa Leibchen, dennoch – oder vielleicht gerade darum – schlugen sie sich wacker und baggerten, pritschten und smashten was das Zeug hält und schlugen sich auch beim diesjährigen Beachvolleyballturnier wacker.

Das Stadion zu Sankt Josef spielt nun alle Stückeln, selbst auf die „Zamboni“ ist verlass – sofern auch drauf g’schaut wird, dass genügend Sprudel im Tank ist – und so hielten sich die Arbeitseinsätze diesen Sommer in Grenzen.

Die so konservierten Kraftreserven sollten auch bitter notwendig sein, da die Saison lang werden sollte: der Auftakt fand in der ersten Septemberwoche 2010 statt und die Saison sollte bis Mitte April 2011 dauern: die dazwischenliegenden 32 Wochen brauchen den Vergleich mit der Namensgebenden Profiliga in Nordamerika nicht scheuen, hier dauert die Saison nur unwesentlich länger...

Um gut gerüstet in die Meisterschaft zu gehen wurde auch heuer wieder „Urlaub bei Freunden“ gemacht und es ging zum...

### Trainingslager: Spittal an der Drau

Wenngleich es heuer den Ausfall einer gesamten Linie zu beklagen gab, war das in gewohnter Manier gemeinsam mit den Jungbullen abgehaltene Trainingslager ein voller Erfolg. Die Goalies erhielten wieder ein Spezialtraining und für die Feldspieler gab es nebst taktischen Anweisungen vor allem wieder die Gewöhnung an das Spielgerät – die technischen Feinheiten des Eislaufens und beim Schlagschuss stellen sich ja ohnehin von selbst ein, oder?

Da auch der Schreiber dieser Zeilen zum „ausgefallenen Block“ zählt, mussten Erkundigungen zu besonderen Vorkommnissen vom Trainingslager eingeholt werden.

Diese brachten allerdings bis auf die Tatsache, dass wir einen Alleinunterhalter für das Bedienungspersonal in unseren Reihen haben, keine nennenswerten Informationen. Dies lässt nur zwei Erkenntnisse zu:

- Entweder ging es dieses Mal wirklich gesittet zur Sache und es gab keinerlei Verfehlungen oder Bonmots (französisch frei übersetzt: „lustige / besondere Aussagen“) oder aber...
- Unter den Trainingslagerteilnehmern wurde Stillschweigen vereinbart, sodass die Außenwelt keinerlei Kenntnis der Orgien, Randalen und Skandale erfährt.

Es sei jedem freigestellt, sich sein eigenes Bild zu machen, möglicherweise wird doch noch das eine oder andere Geheimnis gelüftet.

## Bericht vom Zeugwart

### Ribanov spezial, quo vadis?

Die Hersteller der Eishockeyunterwäsche haben sich heuer auf die speziellen Bedürfnisse der Old Red Bulls eingestellt und somit ist unser Franz für dieses Jahr aus dem Schneider. Es wird allerdings gemunkelt, dass er einen aus eben dieser Zunft – einen Schneider – beauftragt hat, um endlich einen passenden Ribanov massangefertigt zu bekommen.

### Der Drache unter den Bullen

Was wurde nicht getüftelt: Techniker beschäftigten sich jahrzehntelang mit der Auswahl geeigneter Werkstoffe, Mathematiker berechneten anfangs per Kopf, später mit Rechenmaschinen und neuerdings mittels komplex gestalteter Großrechner und mit speziellen Simulationsprogrammen die ideale Krümmung der Schlägerschaufel – das Ergebnis ist die ultimative Waffe: der Drache



Die Waffe wollte partout nicht ihre volle Schlag- / Schusskraft entwickeln und so wurde zu besonderen Maßnahmen gegriffen: der Drache wurde zu allererst mit sanften Worten bedacht, als dies nicht zum gewünschten Ergebnis führte wurde er niedergeschrien (dem Vernehmen nach soll sogar mit der Kreissäge gedroht worden sein), selbst Küsse vom Mentor halfen nix.

Dies lässt nur einen Schluss zu: Eine Komponente wurde bei all der Tüftelei außer Acht gelassen: das menschliche Wesen, genannt „Spieler“ oder in unserem besonderen Fall 79 kg pure Muskelmasse...

## Kabinengeflüster und Zitate

### Donnerstag ist Eishockeytag

Seit Anbeginn des Bestehens – zumindest aber seit 2001 – gibt es einen fixen Termin im Leben eines Old Red Bull in der Zeit zwischen September und April: Donnerstag, 18:00 Uhr

Komme, was wolle: am Donnerstag um 18.00 Uhr ist Eishockey. Entweder wird trainiert oder den Gegnern wird in der NHL-Meisterschaft das Fürchten gelehrt.

Komme, was wolle?! Denkste!

Es reicht, wenn eine Terminsitzung stattfindet, unser Boss einfach so einen 21.00 Uhr Termin einstreut und dies dann auch bei der Terminmitteilung **NICHT GROSS, FETT UND ROT MIT VIELEN RUFZEICHEN!!!!!! KENNZEICHNET.**

Dann kann es vorkommen, dass sich ein einsamer Bulle bereits drei Stunden vor Spielbeginn in der Halle herumtreibt...

PS: damit sind wieder einige knappe Erscheinungen (Anruf um zehn vor sechs „I bin eh scho beim Kreisverkehr“) kompensiert ;-)

### Besondere Vorbereitung

Wie vor jedem Spiel gibt es auch im Spiel gegen Mammuts (Dienstagstermin) eine entsprechende Ansprache der Betreuer. Mitten in die Ausführungen von Sepp lamentiert Michi immer lauter, dass er doch beim nächsten Training nicht da sei und hat das unbändige Verlangen dies auch Sepp kundzutun. Sepp findet dies zu diesem Zeitpunkt nicht besonders wichtig und würgt Michi resolut ab und fordert volle Konzentration aufs Spiel. Daraufhin entgegnet Michi: „i bin immer vui dabei, i studier sogoar jeden Tag die Tabelle und die Spielberichte – ah wenn i genau was, dass goa ka Spiel wor“ – unser Bierwart ist also nicht nur am Eis, sondern auch was die genaue Vorbereitung auf das Spiel und die Analyse der Gegner angeht ein absolutes Vorbild.

### Apropos Vorbild

Sollten voriges Jahr mit Erreichen des 18. Lebensjahres über die gesamte Saison sprießen (dem war dann irgendwie doch nicht ganz so, außer bei den schwergewichtigen Vorbildern Walter und Mike) so wurde heuer der Fokus auf den Playoff-Bart gelegt. Hätte der Schreiber des Vereinsjournal nicht so gute digitale Kontakte (Danke, Hr. Zuckerberg für facebook.com), hätte wohl niemand etwas von der Idee mitbekommen - die Geschichte mit dem Bartwuchs ist eben noch nicht ganz ausgestanden...

## Eindrücke von der Eisfläche

In der gesamten Liga ist eine sportliche Weiterentwicklung erkennbar, auch die Old Red Bulls sind keine Ausnahme. Ein Blick auf die Statistiken und die Ergebnisse (Details nennt der sportliche Leiter) zeigt die Ausgeglichenheit in der Mannschaft. Auch die Tatsache, dass es an den Spitzen der diversen Ranglisten immer wieder neue Gesichter und Namen gibt, zeugt von der Weiterentwicklung der Mannschaft. Eine Gegebenheit ist allerdings von solch historischer Bedeutung, dass dies auch im Vereinsjournal Erwähnung finden sollte

## Verkehrte Welt

Neben der Meisterschaft gibt es auch noch zwei weitere traditionelle Eissportereignisse: den Sankt Josefer Eishockeycup und den Sauschädlcup. Bei beiden Turnieren traten die Old Red Bulls an und spielten ihren Heimvorteil zum Teil auch gut aus – beim Eishockeycup stellten die Old Red Bulls den Grazer Eisbären ein Hax'l und ebneten so den Jungbullen den Weg zum Turniersieg. Aber was beim Sauschädlcup vorgefallen ist geht auf keine Kuhhaut: liebe Mitstreiter, nicht der Erste Platz bedeutet hier den Sieg, sondern es geht um den letzten Platz – und da war das Team Old Red Bulls I doch wesentlich knapper dran als das Team Old Red Bulls II: jetzt also noch einmal die Reihenfolge beim Sauschädlcup:

Team	Punkte	Platzierung	Reihung
Old Durschti Ducks	1	5.	Sieger
<b>Old Red Bulls I</b>	<b>2</b>	<b>4.</b>	<b>ZWEITER</b>
Erzherzog Johann Panthers	4	3.	Dritter
Polarbears Graz	6	2.	Vierter
<b>Old Red Bulls II</b>	<b>6</b>	<b>1.</b>	<b>LETZTER</b>

## Heimlich, still und leise...

Es gibt eine gesetzte Größe am Ende jeden Jahres: „...and the Bad Boy goes to..“ – entweder Wolfi Trausner oder Dominik Prelog, nur zu Beginn der Ära trug sich einmal Walter ein. Bei Kandidat Nummer Eins merkt man schön langsam, dass mit dem Alter die Ruhe kommt (oder fehlt die Schnelligkeit, dem Gegner ein Bein zu stellen bzw. fehlt etwa die Luft für „Diskussionen“ mit den Schiedsrichtern?)... Kandidat Nummer Zwei nahm vorsorglich einige Spiele Auszeit, um die Wahrscheinlichkeit von allzu vielen Strafen zu reduzieren. Somit war der Weg frei für einen neuen Bad Boy: während sich alle auf das Duell Michi gegen Walter konzentrierte, sammelte einer im Hintergrund Strafe um Strafe und pirschte sich – heimlich, still und leise – an das Führungsduo heran. Als Walter die „Gefahr“ roch, legte er sich auch noch mit einem bravourös agierenden Schiedsrichter an und legte noch eine 10-minuten-Strafe nach: doch auch dieser Schachzug half nichts. Am Ende der Saison hat sich die Eichhörnchen-Taktik (sammle fleißig immer wieder kleine Rationen) doch bezahlt gemacht und Andi „The Squirrel“ Pommer darf sich mit dem Titel „Bad Boy 2011“ schmücken – herzliche Gratulation ;-)

## Plus / Minus Statistik



- ++++ Old Red Bulls St. Josef: we are 1  
Auch wenn es auf der Eisfläche einmal nicht so gelaufen ist und das eine oder andere nicht so nette Wort gefallen ist, spätestens in der Kabine war's vergessen. So macht Eishockey und das Vereinsleben Spaß.
  
- ++++ Vorgeplänkel  
Das alljährliche Saisonziel „Klassenerhalt“ wurde so früh wie schon lange nicht erreicht. Mit dem dritten Platz im Grunddurchgang gab's bis Mitte Februar nicht viel auszusetzen an den sportlichen Erfolgen
  
- ++++ Die Zebraconnection  
Aufgrund der hervorragenden Kontakte von unserem Bundesligaschiri konnten wir auch heuer wieder einen Weltklassemann für unser Turnier gewinnen: mit Willi Schimm war ein EBEL-, DEL-, EM- und WM-erprobter Schiedsrichter als Headreferee beim Sankt Josefer Eishockeycup im Einsatz und hatte sichtlich auch Spaß am „Zeitlupeneishockey auf Natureis“



- Anleihe bei den Vienna Capitals  
Nicht alles was aus Wien kommt ist immer gut, manche munkeln sogar, dass das Gegenteil der Fall ist... Bei uns ist es auf jeden Fall so, dass wir das Vorbild der vielen Verletzten bei den Caps schnell wieder vergessen sollten. Neben zwei gesundheitlich bedingten Totalausfällen / Karrierebeendigungen kam es auch innerhalb der Saison immer wieder zu mehr oder weniger schwerwiegenden Blessuren. Davon haben nur die Ärzte und Spitäler etwas, die ORB brauchen das nicht...
  
- Playoff  
Während die Vorstellung im Grunddurchgang sehr gut war, gab es im Playoff doch die eine oder andere Enttäuschung was das Ergebnis und auch zum Teil die Motivation angeht. Allerdings muss es ja auch ein bisserl Raum für Verbesserung geben...